



STEFAN PFLAUM PRESSEINFORMATIONEN

Stefan Pflaum schreibt auf Hochdeutsch und auf Alemannisch. Gedichte, Kurzgeschichten, Glossen, Aphorismen, Szenisches, Haikus, Sprechgesang, Raps und auch manches Lied, das er mit Akkordeon begleitet. Sprachlich und inhaltlich erstreckt sich seine Produktion vom erschreckenden Stammtisch-Kalauer über poetisch-sarkastische Weltbetrachtungen bis hin zu einem philosophisch vertrackten Absurdistan an Gedanken. Aufgeschnappte Sprachfetzen bei einem Gang über den Markt, Verse über den Tresterhut eines Rotweins beim Gären, ein gesprochener Weideabtrieb, ein Rap übers Kernkraftwerk, „fremdspachendeutsche“ Köstlichkeiten. Weiter: Heimat-Miniaturen, ein Büchereinkauf in München, Vorschläge zu einem Kamelrennen in Hinterzarten oder ein Gedicht übers Alphorn. Tage- und Nächtebuchtexte über den Oberrhein mit u. a. der Geschichte des Meiselockerbrunnens in Straßburg oder einem Gedicht über Mozart in Mannheim.

Stefan Pflaum liest Hochdeutsches oder Alemannisches. Oder er mischt ein hochdeutsch-alemannisches Programm, das er manchmal auch musikalisch „untertönt“, für den Fall, dass seine Texte nicht Musik (in den Ohren) genug sein sollten.

Stefan Pflaum kam 1943 in München zur Welt. Aufgewachsen ist er in Lahr in der Ortenau. Heute wohnt er in Schallstadt. Bis 2008 arbeitete er als Fachleiter am Sprachenkolleg für ausländische Studierende in Freiburg.

2008 erhielt er den Regio-Kabarett-Preis Europäische Kulturstiftung und 2011 die Hebel-Medaille in Singen am Hohentwiel.